

TLZ

Eichsfeld

30.06.14

Nummer 149 · 70. Jg. · 27. Woche · F 11806

HEUTE IM LOKALTEIL

Eichsfelder sind gut in Island zur Vulkan-Expedition angekommen



Start am Sonntag um 7 Uhr: Die Lingemänner mit Lehrer Siegfried Arand sind auf Island-Exkursion und berichten in den kommenden Tagen von ihren Grenzerfahrungen in dem rauen Land. Foto: privat

Eichsfelder auf dem Weg zum Eyafjallajökull

Lingemänner sind in Island gelandet – Zehntägige Exkursion geplant

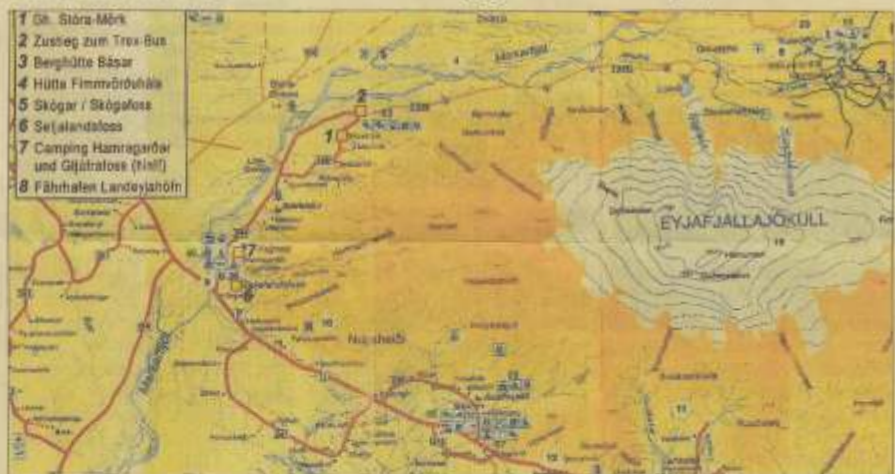
VON FABIAN KLAUS

HEILIGENSTADT/REYKJAVIK. Das Abenteuer hat begonnen. In Island sind seit gestern Nachmittag neun Eichsfelder unterwegs. Der Geografie-Kurs von Lehrer Siegfried Arand aus Uder erkundet die geologischen Besonderheiten der Region – es ist Unterricht der ganz besonderen Art.

Die wochenlangen Vorbereitungen gehören seit gestern um 7 Uhr der Vergangenheit an. „Es geht endlich los“, sagt Arand der TLZ kurz bevor der Flieger abhebt Richtung Reykjavik. Dort beginnen die Geografiebegeisterten ihre abenteuerliche Reise, die sie in den kommenden zehn Tagen entlang unterschiedlicher Gebirgszüge und über Gletscherspalten führen wird.

Am Nachmittag sind die sieben Schüler mit Siegfried Arand und Frank Kaufhold, ebenfalls aus Uder und wie Arand erfahrener Pilger, sicher gelandet und haben ihr Nachtquartier aufgesucht. „Heute Abend zelten wir schon das erste Mal in der Nähe eines wohltemperierten Flusses“, sagt Arand nach der Landung. Es werde, davon ist der Lehrer überzeugt, ein Badevergnügen der ganz besonderen Art werden.

Allerdings ist die Exkursionsgruppe nicht zum Erholungsurlaub nach Island aufbrechen. Ein Höhepunkt ihrer Tour erwartet sie schon heute. Denn der Aufstieg zum wohl berühm-



Diese Karte wird ihr ständiger Begleiter auf dem Weg zum Eyafjallajökull sein, dem Vulkan, der einst den europäischen Flugverkehr lahmlegte. Foto: Repro

testen Vulkan des Landes, dem Eyafjallajökull, steht auf dem Programm des heutigen zweiten Reisetages. Früh werden die Schüler aufbrechen, denn es gibt Touren von 30 Kilometern und mehr zu absolvieren. Und unterwegs, das wissen sie, stehen die besonderen Schulaufgaben an – Hausaufgaben inklusive. Nicht umsonst besuchen die Schüler den Leistungskurs Geografie mit besonderen Anforderungen des Heiligenstädter Gymnasiums.

Denn auf ihrer Reise, das weiß Siegfried Arand, geht es nicht nur um fachliche Kompetenz, die sie hautnah in dem sehr rau-

en Island bekommen werden. Im Mittelpunkt steht auch die soziale Weiterentwicklung der jungen Menschen, die Erfahrungen sammeln, auf die sie später einmal gut zurückgreifen können. Sich aufeinander verlassen zu können, das spiele eine besonders große bei dieser Abenteuerreise, bei der die ein oder andere Grenzerfahrung gesammelt werden wird.

In der Heimat sind die Angehörigen und Freunde besonders gespannt, was die Eichsfelder in Island erleben werden. Möglichkeiten, ihre Erkundungen und Erfahrungen zu verfolgen, wird in den nächsten Tagen die TLZ

bieten. „Wir werden berichten“, verspricht Siegfried Arand, der bereits vor dem Start ein erstes Vorfreude-Foto der Gruppe an die Redaktion gesendet hat.

Auch die schuleigene Facebook-Präsenz wird genutzt, um nahezu live über die Exkursion aus Island zu berichten – immer dann, wenn es die Zeit erlaubt. Denn die ist vor allem dafür vorgesehen, das Land und seine geologischen Besonderheiten kennenzulernen. Und heute den Vulkan, der einst den europäischen Flugverkehr durch seine Aschewolke lahmgelegt hat – der Aufstieg zum Eyafjallajökull beginnt.

TLZ 02.07.14



Das Island-Tief gibt wirklich alles

Der Wunsch nach Sonne hat sich für den Geografie-Leistungskurs des Heiligenstädter Lingemann-Gymnasiums auf Island nicht erfüllt. „Das Island-Tief gibt wirklich alles. Aber wir sind ja nicht aus Zuckerwatte und schaffen Lösungen“, schreibt Lehrer Winfried Arand. Auf Zelten verzichtet die Gruppe wegen der Regenfälle zugunsten einer spontan gebuchten Schlafsack-Unterkunft. Aber den Blick auf die Lava-Steilküste mit schwarzem Sandstrand und Wasserfällen haben sie genossen. Ab heute soll sich das Wetter bessern. „Hoffen wir, dass unsere ‚Kollegen‘, die isländischen Wetterfrösche, Recht behalten, da wir am Donnerstag unsere große zweitägige Vulkanwanderung zum berühmten Eyjafjalla machen wollen“, so Arand. Gestern wurde im Aufenthaltsraum des Hostels Schule gespielt. So gab es Vorträge über Relief, Geologie/Tektonik, Klima, Gewässer und Vegetation Islands. Danach ging's zum Eisbergsee, wo der Vatnajökull in den Atlantik kalbt.

Foto: privat

TLZ

Eichsfeld

Nummer 153 · 70. Jg. · 27. Woche · F 11806

04.07.14

HEUTE IM LOKALTEIL

**Wirtschaft: Überraschender
Wechsel an Fleischwerk-Spitze**

**Exkursion: Eichsfelder können
zur Vulkantour aufbrechen**

TLZ

04.07.14

Mit den Schafen in einer Höhle geschlafen

Eichsfelder Schüler erleben spannende Tage auf ihrer Exkursion durch Island

VON FABIAN KLAUS

EICHSFELD/ISLAND. Schon einmal mit Schafen in einer Höhle geschlafen? Nein. Teilnehmer der Island-Exkursion des Heiligenstädter Lingemann-Gymnasiums können von sich behaupten, dass sie diese Erfahrung gemacht haben. Die Übernachtung in einer Naturhöhle, die eigentlich als „Schafhotel“ gilt, ist aber nur eine von vielen spannenden Geschichten der vergangenen 48 Stunden.

Auf der Suche nach einem festen Schlafplatz seien sie gewesen, berichtet Siegfried Arand. Der Geografie-Lehrer ist mit einem Teil seines Leistungskurses auf besonderer Exkursions-

tour. Das raue Island lernen die Schüler direkt kennen – und neben der Erkundung des Landes steht auch Geografieunterricht mit Hausaufgaben und allem was dazugehört auf dem Programm.

Gletscher- und Vulkantour startet

„Er fand unser Vorhaben cool“, berichtet Arand der TLZ. Gemeint ist ein Reporter des isländischen Fernsehens, der die Gruppe aus dem Eichsfeld unterwegs entdeckt hat.

Kurzerhand drehte der Journalist einen Beitrag für das isländische Fernsehen ab, der mit einem Interview mit dem Lehrer

endete – immerhin sei das, berichtet Arand, sein erstes Fernsehinterview gewesen. Die Herbergsmutter erzählte gestern dann noch, dass sie den Beitrag sogar im Fernsehen gesehen hat. „Zumindest in Island kennt man uns jetzt.“

Berührung mit der Polizei des Landes haben die Eichsfelder ebenfalls schon gehabt. Nicht, dass sie irgendetwas angestellt hätten; die Beamten wollten die Eichsfelder ausschließlich darauf hinweisen, welche Gefahren im Land so lauern, wenn man auf eine solche Tour geht. Die steuert seit gestern auf ihren Höhepunkt zu.

Die zweitägige Wanderung zum Eyafjalla -Vulkan hat be-

gonnen. „Es sieht so aus, als ob uns Petrus hold sein wird“, berichtet Arand am morgen unserer Zeitung unmittelbar vor dem Start der Tour.

Gestern und heute sind die Eichsfelder jeweils sieben Stunden unterwegs und überwinden dabei insgesamt 2000 Höhenmeter. Heute Abend, ist Arand optimistisch, werde man wieder von ihnen hören können.

Wer sich informieren will, der kann dafür auch die Facebook-Seite des Lingemann-Gymnasiums nutzen.

Dort, und weiterhin in unserer Zeitung, berichten die Schüler regelmäßig über ihre abenteuerlichen Erlebnisse in dem rauen Land.



Vor dem Start zur Vulkan- und Gletschertour hat unsere Redaktion gestern noch dieses Foto der Lingemänner aus Island erreicht. Foto: privat

TLZ
08.07.14

Siggis Gletscherschuhe

Lingemann-Gymnasium: Die Geografie-Experten kommen heute von Island-Exkursion wieder

VON SIEGFRIED ARAND

REYKJAVIK. Unsere Vulkan- und Gletschertour zum Eyjafjal-la war der Hammer – nur vereinzelt Regen, oben auch mal Nebel, super Ausblicke auf gigantische Kerb- und Sohlentäler, Gletscherzungen, Vulkanformationen und vieles, vieles mehr. Und es ging schon toll los.

Unsere Busfahrt mit einem Off-Road-Linienbus durch 22 zum Teil angsteinflößende Furten war schon sehr aufregend. Dann ging es los von Þorsmörk aus – 400 Meter über dem Meeresspiegel. Bis auf 1000 Höhenmeter war es schon schön. Aber dann machte Island seinem Beinamen „Insel aus Feuer und Eis“ alle Ehre. Schneefelder wechselten sich mit Lavaströmen des Ausbruchs von 2010 ab. Es gab sogar an den Hauptspalten noch warmes Gestein. Die Landschaft war etwas surreal. Wohlbehalten kamen wir nach bereits fünf Stunden auf der Hütte an.

Und dann gab es einige Überraschungen. Der Hüttenwirt und die bereits eingetroffene Gruppe waren Deutsche, mitten auf Island war die Kommunikationssprache Deutsch. Das war auch für den Hüttenwirt ein No-



Aus Strümpfen und gelben Säcken in Packlagen kreierte Geografielehrer Siegfried Arand (li.) die neuen Gletscherschuhe. Die Wanderung über Islands Vulkane war ganz schön anstrengend. Foto: privat

vum. Nach angenehmer Nacht ging es tendenziell nur abwärts und das mit Rückenwind. Erst über Schneefelder, dann an 37 zum Teil gigantischen Wasserfällen und Klammtälern runter an den Skogafoss und zur Ringstraße. Übrigens habe ich es gewagt, die gesamte Strecke aus-

schließlich mit meinen uralten Trekkingsandalen zu laufen. Aber um über die Schneefelder ohne Erfrierungen zu kommen, kreierte ich „Siggis Gletscherschuhe“, die ich vielleicht patentieren lasse. Sie sind vierlagig – vom Fuß zum Schnee Strumpf, gelber Sack, Strumpf, Sandale.

Mit der Fähre ging es schließlich nach Heimaey, die größte der Westmänner-Inseln. Dort haben wir den Vulkan erklommen, der 1973 einen Großteil des Ortes zerstört hat und dabei zum Teil orkanartigen Böen getrotzt. Das war nicht ohne, insbesondere als wir auf dem Top

des Vulkans Eldfell waren, der durch seine Lavaströme viele Häuser vernichtet hat. Es war schon komisch, durch Lava-Felder zu laufen und über Schilder und Gedenktafeln auf ehemalige Straßen, Häuser und deren Bewohner hingewiesen zu werden. Trotz des Windes, der uns fast weggedreht hat, gab es auf dem Gipfel eine „Wohlfühloase“ zum Sitzen auf dem angenehmen warmen Gestein.

Abends ging es mit der Fähre zurück aufs Festland. Bei der Fahrt nach Reykjavik konnten wir bei schönstem Island-Wetter Abschied nehmen vom Eyjafjal-la mit wolkenfreier Sicht auf den Eyjafjallajökull. Nachts auf dem Campingplatz in Reykjavik gab es für alle nur noch eins: schlafen, schlafen, schlafen. Unser Frank hatte zum Frühstück auf Holzkohle Brot gebacken. Nachmittags erkundeten wir das Zentrum der nördlichsten Hauptstadt unserer Erde. Jetzt stand „Relaxen“ im Outdoor-Thermalbad, das von den Heißwasserspeichern von Perlan gespeist wird, auf dem Programm. Danach geht's zum Keflavik International Airport, wo wir in der Nacht zum Dienstag gen Heimat fliegen.